

Diese Berichte erscheinen nach Bedarf in unbestimmten Zwischenräumen. Jeder Interessent erhält sie auf Wunsch kostenlos zugesandt. Auskünfte über Propagandafragen werden bereitwilligst erteilt.

ULLSTEIN BERICHTE

Herausgegeben und gedruckt vom Verlag Ullstein zu Berlin, Kochstraße 22-26, Ullsteinhaus. Verantwortlich für die Schriftleitung M. A. Linnartz. Zuschriften sende man unpersönlich an die „Ullstein Berichte“

April 1927 *

Aufmerksamkeit lesen heißt sich nützen!

* Berlin

Die Grüne Post

In Holland und in der Schweiz, in England, in Amerika, ja sogar in Australien hat sich der Typus der Wochenzeitung mit besonderem Erfolge durchgesetzt. In Deutschland fehlt er. Wir besaßen bisher keinen Uebergang zwischen der aktuellen (meist polemischen) Zeitung und der auf lange Sicht vorbereiteten und deshalb unaktuellen Zeitschrift. Das ist ein unbestreitbarer Mangel.

Dem deutschen Verlagswesen fehlt aber noch etwas anderes: die Zeitung, die nicht ausschließlich für den Großstädter oder — ebenso ausschließlich — für den Umkreis einer Kleinstadt geschrieben ist, sondern mit gleicher Intensität Stadt und Land in ihr Verbreitungsgebiet einbezieht. Der Grund liegt wohl darin, daß bei uns zwischen Stadt und Land ein künstlicher, dem gemeinsamen Wohl abträglicher Gegensatz konstruiert worden ist, der das kleinstädtische und ländliche Publikum von vornherein mit Mißtrauen gegen großstädtische Verlagsobjekte erfüllt.

Der Verlag Ullstein hat sich seit langem mit dem Problem einer Wochenzeitung befaßt, welche die Lebendigkeit und Frische der Tageszeitung mit der Beschaulichkeit einer Zeitschrift verbindet und dabei die gemeinsamen Interessen von Stadt und Land berücksichtigt. Diese Wochenzeitung kommt nun. Sie heißt „Die Grüne Post“, Sonntagszeitung für Stadt und Land, und ihre erste Nummer wird am 10. April d. J. erscheinen. Im Bewußtsein, ein wohl vorbereitetes und aussichtsreiches Objekt zu starten, setzt der Verlag Ullstein seine ganze Energie und die volle lebendige Kraft seiner Organisation für die „Grüne Post“ ein. Im festen Vertrauen auf den Erfolg garantiert er ihren Inserenten fürs erste Erscheinungsjahr eine Mindestauflage von 120 000 Exemplaren

je Nummer. Es steht fest, daß diese garantierte Mindestauflage gleich zu Beginn um ein Vielfaches überschritten wird, denn die bisher festgesetzten Auflagen für April und Mai gehen je Nummer über zweihunderttausend Exemplare hinaus. Viele hundert Inserate in allen irgendwie beachtlichen Provinzblättern, Prospekte, Propaganda durch Botenfrauen, Werbekolonnen, kurz alle Mittel zeitgemäßer, anständiger Propaganda werden dafür sorgen, daß ein immer größerer Teil der Propaganda-Auflage in langfristige Bezugsexemplare verwandelt wird, während andererseits die genaue Sichtung des Adressenmaterials dafür bürgt, daß auch die Werbe-Exemplare nur an interessierte, über ganz Deutschland verbreitete gute und wichtige Adressen gelangen.

Daß ganz Deutschland das Verbreitungsgebiet der „Grünen Post“ sein wird und daß die neue Wochenzeitung nicht nur in den Städten, sondern ebenso stark, wahrscheinlich noch stärker, in den Kleinstädten und auf dem Lande gelesen werden wird, ist nicht nur von der propagandistischen und anzeigenmäßigen Bearbeitung der „Grünen Post“, sondern auch von ihrer redaktionellen Ausgestaltung zu erwarten. Ueber Deutschland hinaus wird die „Grüne Post“ in vielen Tausenden Exemplaren an unsere Auslandsdeutschen versandt werden, nach Nord- und Süd-Amerika, nach Indien, nach Japan, bis in die ferne Südsee, wo in Samoa und auf dem Bismark-Archipel noch immer Deutsche in unseren früheren Kolonien leben, denen die „Grüne Post“ eine Verbindung zum Vaterlande geben will. Diese Auslandsdeutschen, welche die Kriegs- und Inflationszeit an ihrem fernen Wohnsitz überdauert haben, sind zumeist wohlbehütete Bürger ihres neuen Vaterlandes geworden, aber sie

Mein Sohn, mach' Geschäfte mit Leuten, die inserieren, denn sie sind intelligent, und Du wirst nie dabei verlieren.

B. Franklin